

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

50 (24.6.1842) Beilage zum Landboten

Beilage zum Wochenblatt

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 50.

Freitag, den 24. Juni

1842.

Tagesneuigkeiten.

In Norwegen ist die Witterung günstig und die Erndteansichten sehr gut. — Auch in Baiern, namentlich dem Isarkreis, hofft man eine gute Erndte. — Dagegen hört man aus einem großen Theil von Deutschland Klagen über Mangel an Regen und ungewöhnliche Dürre, unter der Alles leidet.

Man liest bei der Dürre wieder von mehreren Bränden. So sind in Billingshausen in Franken 40 Gebäude abgebrannt.

Nach einem allgemein verbreiteten Gerücht soll der König von Baiern zwischen Neapel und der Meeresküste ganz ausgeplündert, jedoch ein großer Theil der Effecten von den Gensdarmen wieder beigebracht worden sein. Am 24. Juni wird der König aus dem schönen Italien wieder in München erwartet.

Aus dem Osten darf der kriegslustige Leser diesen Sommer Wichtiges erwarten. Die Chinesen ziehen mit 80.000 Mann gegen die Engländer und haben sich fest vorgenommen, sie zu vernichten. — In Afghanistan müssen die englischen Truppen nunmehr bald ankommen und man erwartet einen blutigen Krieg. — Endlich sollen die Tscherkessen unterworfen werden, es koste, was es wolle. Der Kaiser von Rußland hat befohlen, Alles aufzubieten, und hat den erfahrenen General Czernitschew zum Obergeneral ernannt.

Die Gothaer Lebensversicherungsbank macht in einem ausführlichen Berichte die sehr günstigen Ergebnisse des Jahres 1841 bekannt. Durch ungewöhnlich große Theilnahme ist der Bestand der Versicherungen auf 10.875 Personen mit 17.669.400 Thlr. Versicherungssumme, der Bankfonds auf 2.911.231 Thlr. gestiegen. Für 159 Sterbefälle wurde eine Summe von 280.000 Thlr. verausgabt und dadurch gewiß manche Thräne getrocknet, manche Noth gelindert. Gleichwohl ergab sich noch ein Ueberschuß von 151.691 Thlr., der 24 Procent Dividende erwarten läßt. Wer die Versicherungssumme nach Erreichung eines bestimmten Alters noch bei Lebzeiten empfangen will, kann dieß durch Entrichtung jährlicher Zusatzprämien erlangen. Diese neue Einrichtung hat schon mehrfache Anwendung gefunden und verdient Solchen empfohlen zu werden, welche die Versicherung zugleich zu einer Versorgung ihrer eigenen Person im höheren Alter benutzen wollen.

Die Recepte.

(Fortsetzung.)

„Glaub das nicht, Tienchen! wer sich einmal dem Teufel verschwor, der bleibt ihm ewig getreu, und das Magnetisiren ist eine Teufelskunst, und ihre Ausübenden sind Gehülfen des Satans. Darum verbot ich dem Walldorf das Haus, darum hab ich ihm deine Hand verweigert, die ich sonst recht gerne würde in die seine gelegt haben, denn er ist, bis auf den Magnetismus, ein ganz wackerer, geschickter Mann: so aber nun und nimmermehr!“

Da ward plötzlich an die Thür geklopft, und auf das „Herein!“ des Apothekers öffnete sie sich, und gewährte dem so eben erwähnten Doktor Walldorf Einlaß. Ernestine eilte in's Nebenzimmer, so wie der Geliebte eintrat.

„Wie mein Herr Doktor,“ fragte der Alte, den jungen Arzt mit großen Augen anblickend, ersuchte ich Sie nicht, uns mit Ihren Besuchen zu verschonen?

„Jene unfreundliche Aeußerung ist mir gar wohl erinnerlich,“ entgegnete dieser mit völliger Ruhe, „auch würde ich in meinen eigenen Angelegenheiten Ihre Schwelle nicht wieder betreten haben, Ihrer selbst wegen bin ich hier.“

„Meinetwegen? Ei, ich befinde mich Gottlob doch ganz gesund, bis auf mein Podagra, das nun einmal nicht zu kuriren ist, es wäre denn durch den Magnetismus?“

„Von physischen Uebeln ist hier die Rede nicht,“ fuhr Walldorf fort, ohne sich von der von dem Alten mit spöttischem Tone hingeworfenen Aeußerung aus der Fassung bringen zu lassen, „wohl aber von moralischen Gebrechen, von einer beabsichtigten Ermordung.“ Mit diesen Worten rückte er gelassen einen Stuhl neben den Sessel des Podagristen, zog ein beschriftetes Blatt hervor, überreichte es dem Apotheker. „Ich bitte, lesen Sie.“

Erstaunt schob der Alte die Brille, welche er während seines Zornergusses auf die Stirn gerückt hatte, wieder auf die Nase, und las darauf folgende Worte:

„Ich Endesunterschriebener, Thomas Klaus, Hausknecht im Dienste der Frau Amtsräthin Weinschlauch, erkläre hierdurch an Eidesstatt, daß diejenige Arznei, welche von dem Herrn Doktor als Mercurium sublimatum im hohen Grade enthaltende Pillen erklärt wurde, gestern von mir aus der Doffizin

des Herrn Apotheker Rührum auf ein Rezept des besagten Doktors geholt worden; welche wahrhafte Aussage ich jederzeit vor Gericht zu wiederholen bereit bin."

"Nun, und was soll das mir?" fragte der Alte verwundert.

"Was soll das? mein Herr Apotheker?" entgegnete Walldorf, "Ihnen ein Vorbote der Schrecken sein, die über Sie und über Ihre Apotheke herein brechen werden. Meine Amtspflicht nöthigt mich, auf den Grund dieser Erklärung sogleich Anzeige von dieser Giftmischnerei bei dem Sanitätscollegium wie bei der hohen Polizei zu machen."

"Giftmischnerei?" fuhr der Alte zornig auf, und würde sich ohne Zweifel thätlich an dem Doktor vergriffen haben, hätte nicht das Podagra seine Schritte gehemmt; "hüten Sie Ihre Worte, ist Gift präparirt worden, ist auch Gift verschrieben worden. In meiner Offizin herrscht Ordnung und Pünktlichkeit."

"Darüber kann uns mein Rezept von gestern die beste Auskunft geben," entgegnete gelassen Walldorf, "haben Sie die Güte es herbei schaffen zu lassen." "Sebastian," rief Rührum, und der Provisor brachte das Geforderte. Kaum aber hatte der Apotheker einen Blick auf das Blatt geworfen, als auch Lobtenblässe sein Gesicht bedeckte; denn nicht Mercuriat, sondern einfache Rhabarberpillen gebot das Rezept.

"Bekam die Frau Amtrahin gestern sonst keine Medizin?" fragte er mit zitternder Stimme den Provisor. "Nein!" "nun so ist er ein Esel, und bringt uns alle in's Unglück."

Starr und erstaut stand der Provisor da, als er erfuhr, was vorgegangen, und war nicht im Stande, auf die ihm aus dem Munde seines Principals entgegenströmenden Scheltworte das Geringste zu erwidern.

"Wäre ich nicht glücklicherweise zugegen gewesen,

als die Medizin anlangte," unterbrach endlich der Doktor den tobenden Alten, "so läge die Frau Amtrahin jetzt auf der Bahre; zum Glück bemerkte ich den Irrthum sogleich. Nun aber begreifen Sie wohl, wie mich meine Pflicht zwingt, diesen Verfall ohne Verzug den Behörden zur Untersuchung und Bestrafung mitzutheilen."

"Berehrtester, Sie werden mich doch nicht zu Grunde richten wollen?" bat der Apotheker mit kläglichem Tone, "kann ich denn dafür, daß der Sebastian ein Esel" —

(Fortf. folgt.)

Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.	Mittelpreis per Malter		Eingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.		fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
4	Waizen	48	—	12	—	Waizen.
8	Korn	52	—	6 30	—	Korn.
50	Espelz,	233 20	—	4 40	—	Espelz.
40	Kern	506 40	—	12 40	—	Kern.
12	Gerste	71 48	—	5 59	—	Gerste.
30	Haber	105	—	3 30	—	Haber.
—	Erbsen	—	—	—	2	Erbsen.
—	Linien	—	—	—	—	Linien.
—	Wicken	—	—	—	—	Wicken.
—	Welschhorn	—	—	—	—	Welschhorn.
—	Ackerbohnen	—	—	—	2	Ackerbohnen.
—	gem. Frucht	—	—	—	2	gem. Frucht
—	Hausfamen.	—	—	—	—	Hausfamen.
—	weiß. Bohn.	—	—	—	—	weiß. Bohn.
—	gerollt Gerst	—	—	—	—	gerollt Gerst
144		1016 48			6	

Einsheim, den 20. Juni 1842.
Proffmann.

Frucht: Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Waizen		Korn		Espelz.		Kern.		Gerste.		Haber.		Gem. Frucht.		Erbsen.		Linien.		Wicken.		Welschhorn.		Verkauft.	Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter od. 150 Liter. Der Hektolit. hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Würtemberg. ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/4 Hektoliter, u. der Würtemberg. Scheffel 1 1/2 Hektoliter.
			Mltr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.				
Heidelberg	21. Juni																									
Mannheim	16. "		12	6 29	5 22	13 2	6 13	3 52																	1345	
Bruchsal	11. "			6			5 40	3 51							6 48										84	
Turlach	11. "		12 16	6		12 22	5	3 43																		
Rastatt	16. "		13 24	6 48		13 20	6 30	4 30																	888	
Mainz	17. "		11 43	6 45			5 3	3 30																		
Heilbronn	11. "	Schfl.	10 24		5 28		5 50	3 42																		
Epeier	14. "	Hektol.	7 55	4 36	3 28		3 24	2 26																		

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.
Ausgegeben bei W. G. Köllreuter in Einsheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.